

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Landkreis-Diepholz/457347/Suppen-Wettstreit-und-Geschichte.html>

Beim Tag der Regionen ging es kulinarisch zu - 04.10.2011

Suppen-Wettstreit und Geschichte

Von Femke Liebich

Stuhr. Raus in die Natur und die Sonne genießen! Dies schien eindeutig das Motto des Wochenendes gewesen zu sein. Ganz gleich, wo man hinschaute, überall waren gut gelaunte Fahrradfahrer oder Spaziergänger zu sehen. Sie nutzten nicht nur das wunderbare Wetter aus, sondern auch die zahlreichen Angebote zum Tag der Regionen. In Stuhr lockten am Sonntag unter anderem ein Suppen-Wettbewerb, altes Schuhwerk, Highland-Rinder und ein kleiner Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg die Ausflügler an.

Empfehlen

0



© Udo Meissner

Den Kochlöffel geschwungen: Angelika Wilken (l.) und Anke Warneke von den Landfrauen Harpstedt-Heiligenrode gingen mit einer Graupensuppe ins Rennen um die beste Suppe.

Aber der Reihe nach. Bereits zur Mittagszeit war in Heiligenrode auf der Mühlenwiese einiges los. "Unser Brot ist fast alle, und in den Suppentöpfen sind auch nur noch Reste", resümierte Viola Dahnken, Vorsitzende des Heimatvereins, zufrieden. An die 200 Besucher waren der Einladung des Heimatvereins zu seinem 50-jährigen Bestehen gefolgt und hatten einen unterhaltsamen und kulinarischen Tag verbracht. Das absolute Highlight war ein Suppenwettbewerb, bei dem drei Teams an den Start gingen. Innerhalb von zwei Stunden mussten sie vor den Augen des Publikums eine Suppe zaubern. Während sich das Team der Familie Soller eine Kürbissuppe ausgesucht hatte, fertigten die Landfrauen eine Graupensuppe, und der Suppenkochclub aus Heiligenrode ging mit seiner Spezialität - einer Suppe "quer durch den Garten" an den Start. Letztere waren eventuell schon allein durch die Tatsache, dass sie diese Suppe seit 30 Jahren kochen, ein wenig im Vorteil.

Wie auch immer, die 14 Mitglieder des Heiligenroder Clubs siegten. "Wir haben uns irgendwann an einem lauen Herbstabend überlegt, dass wir Lust haben, gemeinsam eine Suppe im Garten zu kochen", verriet Ingrid Wientjens von der

Gruppe am Rande des Wettbewerbes. Und seitdem treffen sich die Freunde und Nachbarn einmal im Jahr und zaubern ihre Suppe. "Im Laufe der Jahre haben wir sie immer weiter verfeinert, und eigentlich schmeckt sie jedes Mal anders", findet Gruppenmitglied Walter Dahnken. Über die genauen Zutaten wollten die Mitglieder keine näheren Auskünfte geben, nur so viel sei verraten: Möhren, Süßkartoffeln, Bohnen, Rosenkohl, Kohlrabi, Kürbis sowie Tomaten gehören dazu, und auch Mettbällchen und Kochwurst dürfen nicht fehlen. Am Sonntag kochten sie insgesamt 40 Liter ihrer Lieblingssuppe. Ganz klar, dass da jeder seine Aufgabe hatte. "Es musste ja genug geschnippelt werden", so Günther Wientjens, der mit seiner weißen Kochjacke an diesem Tag die Rolle des Chefkochs übernahm.

Demnächst muss der Club übrigens keine Suppe anrühren, denn als Belohnung für ihren Sieg bekamen sie einen feucht-fröhlichen Pizza-Abend vom Heimatverein geschenkt.

Während auf der Mühlenwiese noch geschlemmt wurde, tauschte sich ein paar Meter weiter Albrecht Lahnor zusammen mit Familie Penshorn über die Geschichte des Schuhhandwerks aus. Denn auch die 20 Quadratmeter große Schuhmacherwerkstatt in Heiligenrode öffnete zum Tag der Regionen ihre Pforten. "Hier ist seit heute Morgen ein ständiges Kommen und Gehen. Und das Tolle ist, es waren bestimmt schon mindestens zehn, elf Leute hier, die selbst früher mit dem Schuhhandwerk zu tun hatten", verriet Lahnor. Genau wie das Ehepaar Penshorn, das ihrer Tochter und den Enkeltochtern gleich Anekdoten von früher über Hufeisen und Holzstifte erzählte. "Gerade dieses Fachsimpeln hier in unserer kleinen Werkstatt gefällt mir", freute sich Lahnor, der an diesem Tag neben dem Schuhwerkzeug auch alte Nähmaschinen ausstellte.

Szenenwechsel nach Blocken, denn auf dem Hof der Familie Helmerichs standen ganz besondere Kreaturen im Mittelpunkt des Interesses: die Highland-Rinder. Etwa 35 Mutterkühe sind auf dem Hof in Blocken zu Hause, und damit zählt die Zucht nach Angaben der Blockener zu den größten in ganz Niedersachsen.

Kein Wunder, dass sich viele Besucher am Sonntag die Tiere einmal aus der Nähe anschauen wollten. "Viele fahren öfters bei uns vorbei und haben sich gefreut, dass sie die Rinder heute mal streicheln können", verriet Kristine Helmerichs. Den Rindern schien das ziemlich egal zu sein, sie versteckten sich ein wenig und suchten unter den Bäumen Schutz vor der Sonne. Wie gut, dass die Hausherrn zwei von ihnen in einem kleineren Stall direkt an der Straße platziert hatten. Es waren aber nicht nur die Highland-Rinder, die die Besucher anlockten. "Meine Chili con carne-Suppe für etwa 450 Leute ist schon alle", gestand Helmerichs lachend. Informationen über ihre Zucht gab es allerdings noch genug - und Mettwurst zum Probieren ließ sich auch noch zur Genüge finden.

Zum Probieren gab es im Brinkumer Mehrgenerationenhaus Schaumlöffel auch etwas: Kaffee und Kuchen. Im Fokus des Interesses stand aber vielmehr eine Reise in die Vergangenheit. Die VHS-Geschichtswerkstatt präsentierte dort einen "Blick in den Bunker" und damit ihre Ausstellung "Der Tommy kam durch den Garten" mit zahlreichen Fotos und Dokumenten, die einen lebendigen Eindruck von den letzten Kriegstagen in Brinkum vermitteln.

Harry Schröder und seine Mitstreiter von der Geschichtswerkstatt standen den Besuchern selbstverständlich auch Rede und Antwort und führten Interessierte in

den Bunker, der damals 25 Brinkumern Unterschlupf vor Bombenangriffen bot.

"Uns freut es besonders, dass viele jüngere Besucher heute hier sind und ihr Interesse an unserer Arbeit und an der Vergangenheit zeigen", so Harry Schröder.